Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей.
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Montag, den 9. December 1863. № 142. Понедѣльникъ, 9. Декабря 1863.

Privat-Annoncen für den nichtofficiellen Theil zu 6 Kop. S. für die gebrochene Druckzeile werden entgegengenommen: in Riga, in der Redaction der Gouv.-Zeitung und in Wenden, Wolmar, Werro, Fellin u. Arensburg in den resp. Canzelleien der Magisträte.

Частныя объявленія для неоффиціальной части принимаются по шести коп. с. за печатную сроку въ г. Ригѣ, въ редакціи Губ. Вѣдомостей, а въ Венденѣ, Вольмарѣ, Верро, Феллинѣ и Аренсбургѣ въ Магистратск. Канцеляріяхъ

Der Briefwechsel zwischen Karl August und Goethe.

(Fortsetzung.)

Was seine persönlichen Beziehungen zum Herzog anlangt, so freuen wir uns, aus den Briefen zu ersehen, wie Goethe demselben stets mit Offenheit und männlichem Freimuth begegnet. Sein Ton ist immer gehalten, selbstbewußt, fern jeder Unterwürfigkeit und Schmeichelei. Er sagt rückhaltslos seine Meinung, tadelt auch, wo ihm dazu Anlaß scheint. Daß er dem fürstlichen Freunde Viel und Großes zu danken hat, wird er nicht müde, mit schlichter Wärme, ohne Ueberschwenglichkeit, stets von neuem einzugestehen, und besonders häufig sind dahin zielende Aeußerungen in den Briefen, die er von Italien aus in die Heimath schreibt. „Ich habe nun — heißt es da einmal — ein großes und schönes Stück Welt gesehen und das Resultat ist: daß ich nur mit Ihnen und in dem Ihrigen leben mag." Meine besten Wünsche begleiten Sie auf allen Wegen und Stegen. Wenn Sie einen Augenblick Zeit finden, so bitte ich, mir wieder einmal zu sagen, wie Sie leben, und mich durch ein paar Worte Ihres Andenkens zu versichern. Meine beste Zeit habe ich mit Ihnen, mit den Ihrigen verlebt, und dort ist auch mein Herz und Sinn, wenn sich gleich die Trümmer einer Welt in die andere Wagschale legen. Der Mensch bedarf wenig; Liebe und Sicherheit seines Verhältnisses zu dem einmal Erwählten und Gegebenen kann er nicht entbehren." „Das Ende meiner Bemühungen und Wanderungen ist und bleibt der Wunsch, Ihr Leben zu zieren. Möge er mir gewährt werden." Daß durch den italienischen Aufenthalt Goethe's Welt- und Lebensanschauung, sein künstlerisches Streben, seine poetische Production, überhaupt sein ganzer innerer Fond und Genius ungemein und wunderbar gefördert und geklärt wurde, empfindet er selbst nur zu gut und viele Briefstellen enthalten darauf zielende Andeutungen. „So Vieles — schreibt er z. B. — dringt von allen Ecken und Enden auf mich zu, daß ich kaum zu mir selbst komme. Aber es ist eine Lust, in einem so großen Elemente zu leben, wo man für viele Jahre Nahrung vor sich sieht, wenn man sie auch nur für den Augenblick und nur mit den äußersten Lippen kosten kann." „Schon fühl' ich in meinem Gemüth, in meiner Vorstellungsart gar merklichen Unterschied und ich habe Hoffnung, einen wohlausgewaschenen, wohl ausstaffirten Menschen wieder zurückzubringen." „Ich lege hier den Grund zu einer soliden Zufriedenheit und werde zurückkehrend mit einiger Einrichtung Vieles thun können." „Ich werde täglich fleißiger und treibe die Kunst, die eine so ernsthafte Sache ist, immer ernsthafter!" „Noch eine andere Epoche denke ich mit Ostern zu schließen: meine erste (oder eigentlich meine zweite) Schriftsteller-Epoche. „Egmont" ist fertig und ich hoffe, bis Neujahr den „Tasso", bis Ostern den „Faust" ausgearbeitet zu haben, was mir nur in dieser Abgeschiedenheit möglich wird . . . daß ich die älteren Sachen fertig arbeite, dient mir erstaunend. Es ist eine Recapitulation meines Lebens und meiner Kunst, und indem ich gezwungen bin, mich und meine jetzige Denkart, meine neuere Manier, nach meiner ersten zurückzubilden, das, was ich nur entworfen hatte, neu auszuführen, so lern' ich mich selbst und meine Engen und Weiten recht kennen. Hätte ich die alten Sachen stehen und liegen lassen, ich würde niemals so weit gekommen sein, als ich jetzt zu reichen hoffe." „Die Hauptabsicht meiner Reise war: mich von den physisch-moralischen Uebeln zu heilen, die mich in Deutschland quälten und mich zuletzt unbrauchbar machten, sodann den heißen Durst nach wahrer Kunst zu stillen. Das Erste ist mir ziemlich, das Letzte ganz geglückt. Da ich ganz frei war, nach meinem Wunsch und Willen lebte, so konnte ich nichts auf Andre, nichts auf Umstände, Zwang und Verhältniß schieben. Alles kehrte unmittelbar auf mich zurück und ich habe mich recht durchaus kennen lernen. So unter fremden Menschen in einem fremden Lande zu leben, auch nicht einen bekannten Bedienten zu haben, an den man sich hätte anlehnen können, hat mich aus manchen Träumen geweckt, ich habe an munterem und resolutem Leben viel gewonnen." Doch bei all' diesem Selbstbewußtsein verläßt den seltenen Mann nie seine Bescheidenheit. „Für den ersten Anbiß — meint er — habe ich nun Italien genug gekostet. Wollte ich es mehr und gründlicher nutzen, so müßte ich in einigen Jahren wiederkommen. Ich bin nur von Gipfel zu Gipfel geeilt und sehe nun erst recht, was mir Alles an Mittelkenntnissen noch fehlt."

Briefstellen, die sich speciell auf Goethe'sche Dichtung beziehen, finden sich außer der oben mitgetheilten allgemeinen Bemerkung verhältnißmäßig wenige. So lautet die eine, noch aus dem Jahre 1779. „Alsdann steige ich in meine alte Burg der Poesie und koche an meinem Töchterchen (Iphigenie). Bei dieser Gelegenheit sehe ich doch auch, daß ich diese gute Gabe der Himmlischen ein wenig zu kavalier behandle und ich habe wirklich Zeit, wieder häuslicher mit meinem Talent zu werden, wenn ich ja noch was hervorbringen will." Also auch hier schon ist Goethe der liebenswürdig Bescheidene, mit wahrem Ernst und Eifer weiter hinauf zur Vollendung Strebende.

Ueber „Faust“ äußert er sich einmal von Italien aus also: „An ihn gehe ich ganz zuletzt, wenn ich alles Andere hinter mir habe. Um das Stück zu vollenden, werde ich mich sonderbar zusammennehmen müssen. Ich muß einen magischen Kreis um mich ziehen, wozu mir das günstige Glück eine eigene Stätte bereiten möge.“ Von Wilhelm Meister sagt uns der Dichter, der Roman „solle vom vierzigsten Jahre aus geschrieben sein.“ Endlich stehe hier eine merkwürdige Aeußerung in Betreff des „Egmont“, den der Herzog in manchen Punkten getadelt hatte: „Gewiß konnte kein gefährlicherer Punkt für das Stück sein als Sie. Wer selbst auf der Stelle der Existenz steht, um welche der Dichter sich spielend dreht, dem können die Gaukeleien der Poesie, welche aus dem Gebiete der Wahrheit ins Gebiet der Lüge schwankt, weder genug thun, weil er es besser weiß, noch können sie ihn ergötzen, weil er zu nahe ist und es vor seinem Auge kein Ganzes wird.“

Bei der großen und gerechten Vorliebe, welche unsere Zeit für die Naturwissenschaft hegt, wird es interessant sein, zu vernehmen, wie Goethe seine Zuneigung für dieselbe begründete. „Sie ist sicher, wahr, mannigfaltig, lebendig; man mag viel oder wenig in ihr thun, sich an einen Theil halten oder aufs Ganze ausgehen, leicht oder tief, zum Scherz oder Ernst sie treiben, immer ist sie befriedigend und bleibt doch immer unendlich. Der Beobachter und Denker, der Ruhige und Strebende, jeder findet seine Nahrung.“

Nicht mit Stillschweigen übergangen werde ferner ein sonderbar erbittertes und gehässiges Urtheil über Leipzig aus dem Jahre 1776, welches mit dem Sprüchlein im „Faust“: „Mein Leipzig lob' ich mir rc.“ durchaus nicht zusammenstimmen will. „Lieber Herr“, schreibt Goethe an Karl August, „da bin ich nun in Leipzig, ist mir sonderbar worden beim Nähern; davon mündlich mehr und kann nicht genug sagen, wie sich mein Erdgeruch und Erdgefühl gegen die schwarzgrau streifröckigen, krummbeinigen, perrückengeklebten, degenschwänzlichen Magisters, gegen die Feiertagsberockte, altmodische, schlankliche, vieldünkliche Studentenbuben, gegen die zuckende, kriesende, schnäbelnde und schwämelnde Mägdlein und gegen die trotzliche, schwänzliche und finzliche Junge-Mägde ausnimmt, welcher Gräuel mir alle heut um die Thore entgegnet sind.“ Einzig lobend gedenkt er der damals noch in Leipzig beim Gewandhausconcert angestellten Sängerin Corona Schröter, „von der mich Gott bewahre was zu sagen.“ Sentenzen und Reflexionen bietet der Briefwechsel fast gar nicht, er hält sich meist knapp an's Thatsächliche. Von dem Wenigen, was wir fanden, sei unseren Lesern schließlich nicht vorenthalten: Von Oben herein sieht man Alles falsch, und die Dinge gehen so menschlich, daß man, um was zu nützen, sich nicht genug im menschlichen Gesichtskreis halten kann.“ „Die Umstände erziehen alle Menschen und man mache, was man will, die verändert man nicht.“ „Es geht mit dem Guten, wie mit den Quecken — die Cur schlägt erst im dritten Jahr der Wiederholung recht an.“

Wir sprachen bisher nur von Goethe'schen Briefen. Was die des Herzogs anlangt, so ist ihr Ton natürlich ein andrer, verschiedener. Charakteristisch scheint vor Allem eine gewisse leichte, bequeme, kurz angebundene und sich nicht an äußere Form und Etikette haltende Art des Schreibens. Die Anrede „Sie“ wird nur in wenigen rein amtlichen Schreiben gebraucht, sonst steht immer das vertrauliche „Du“ da. Besonders häufig findet sich die dritte Person: „Ew. Excellenz möge das und das thun“, “der Herr Minister wird ersucht“ rc. Der Ausdruck der Freundschaft, des persönlichen Wohlwollens ist gemessen und ohne Umschweife, aber man merkt, das Gefühl ist wahr, es steigt aus der Tiefe „Leb' wohl, Alter, und schreib' hübsch fleißig“, „lieber Waffenbruder in dieser stürmischen Welt“, „ich habe das Bedürfniß, Dich heute noch zu sehen“ u. s. w. — das sind so Proben der Art und Weise, wie das Herz des fürstlichen Freundes gegen Goethe sich ausläßt. Daß Letzterer Jenem unentbehrlich gewesen, merkt man auf allen Seiten.

Das Wichtige, wie das Unwichtige, Großes wie Kleines wird ihm mitgetheilt, er wird stets um Rath und Auskunft gebeten; kaum Etwas von Belang thut Karl August, wenn nicht Göthe vorher seine Meinung darüber abgegeben hat. Oft sind es kleine, aber rührende Züge freundschaftlicher Gesinnung, zu deren Zeugen wir gemacht werden. So blühen im Garten des Herzogs einige schöne Blumen, Göthe hütet wegen Unwohlseins das Zimmer, da sendet ihm Jener die Blumen ins Haus, damit er sie ja noch sehe, ehe sie verwelken. Er weiß ja, daß er dem Freunde damit ein Vergnügen bereitet. Im Parke wird der Cadaver eines Maulwurfs, die Raupe eines Schmetterlings, welche sich eingesponnen hat, gefunden, und auch dies Beides muß Göthe zugeschickt werden, es könnte vielleicht etwas für seine Sammlungen sein u. s. w.

(Fortsetzung folgt.)

Gebilligt von der Censur. Riga, den 9. Dec. 1863.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom Beginn des Jahres 1864 ab, wegen Unzulänglichkeit der zur Bestreitung der Bedürfnisse der Schulen erforderlichen Mittel, im Rigaschen Gymnasium in sämmtlichen Classen ein Schulgeld von vierzig Rbl. jährlich von jedem Schüler soll erhoben werden. Die für den Unterricht im Französischen und im Turnen festgesetzte besondere Zahlung wird außerdem in demselben Betrage wie bisher zu entrichten sein. Auch für die Kreisschulen des Rigaschen Directorates ist von dem angeführten Termine ab ein erhöhtes Schulgeld und zwar für die russische und zweite Kreisschule in Riga von zwanzig Rbl. und für die Kreisschulen in Wenden, Wolmar, Walk und Lemsal von 12 Rbl. jährlich gleichmäßig in jeder Classe festgesetzt worden, wobei jedoch die für besondere Curse zu leistenden Zahlungen in ihrem bisherigen Betrage keine Aenderung erleiden.

Director **Kraunhals.** 3.

Angekommene Fremde.

Den 9. Dec. 1863

Stadt London. HH. Rathsherren Sieslack und Schweissing, Hr. Gutsbesitzer Görcke, Hr. Kaufmann Neuland; Hr. v. Röckmann nebst Sohn von Mitau; Hr. Kaufmann Engisch von Lyon; HH. Kaufl. Oberländer nebst Gemahlin von Dorpat; Hr. Kaufm. Brown von St. Petersburg.

St. Petersburger Hotel. Hr. Lieut. Salemann von St. Petersburg; Frau v. Transehe von Oselshof; Hr. Hofrath Antonelli von Mitau; Hr. Gutsbesitzer Heintz, Hr. Baron W. Behr aus Kurland.

Hotel du Nord. Hr. Obrist Graf Schuwaloff von St. Petersburg; Hr. Baron Stäl-Holstein, Hr. Scheubner aus Livland; Hr. Klumann, Frau Pastorin Hugenberger von Mitau; Hr. Student Freskink von Dorpat.

Goldener Adler. Hr. Secondlieut. Polansky von Tambow; Hr. Brauer Puls von Pernau.

Frankfurt a. M. Hr. Gutsbesitzer R. v. Roth, Hr. Dr. med. A. Baumbach, Hr. Gouv.-Secr. Schrödel von Werro; Hr. Stud. jur. C. v. Raison von Dorpat.

Waarenpreise in Silberrubeln. Riga, am 30 Nov. 1863.

per 20 Garnitz.		
Buchweizengrütze	4	—
Hafergrütze	3 40	60
Gerstengrütze	2 2	60
Erbsen	—	—
per 100 Pfund		
Gr. Roggenmehl	1 60	—
Weizenmehl	4 3	40
Kartoffeln	50	60
Butter per Pud	8 8 60	—
Heu „ „ K.	—	—
Stroh „ „ „	—	—
per Faden		
Birken-Brennholz	—	—

Birken- u. Ellern- à 7 à Fuß		—
Ellern-Brennholz per Fad.	—	—
Fichten- „	—	—
Grähen- „	—	—
per Berkowez von 10 Pud.		
Reinhanf	—	—
Ausschußhaf	—	—
Paßhanf	—	—
„ schwarzer	—	—
Tors	—	—
Drujaner Reinhanf	—	—
„ Paßhanf	—	—
„ Tors	—	—
Flachs, Kron-	44	

per Berkowez von 10 Pud.		
Flachs, Wrak-	46	—
Hofs-Dreiband	43	—
Livl. „	37	—
Flachsheede	—	—
Lichttalg, gelber	—	—
„ weißer	—	—
Seifentalg	—	—
Talglichte per Pud	6	—
per Berkowez von 10 Pud.		
Seife	36	—
Hanföl	34	—
Wachs per Pud	$15\frac{1}{2}$	16

Stangeneisen per Berkowez	18	21
Reshinischer Tabak	—	—
Bettfedern	60	115
Knochen	—	—
Pottasche, blaue	—	—
„ weiße	—	—
Säeleinsaat per Tonne	9 $8\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$
Turmsaat per Tschetwert	—	—
Schlagsaat 112 ℔	—	—
Hanfsaat 108 ℔	—	
Weizen à 16 Tschet.	—	—
Gerste à 16 „	2	60
Roggen à 16 „	—	—
Hafer à 20 Garnitz	—	—

Wechsel-, Geld- und Fonds-Course.

Wechsel- und Geld-Course.

Amsterdam	3 Mon.	—	—	Cts. H. C.	per 1 Rub. S.
Antwerpen	3 „	—	—	Cts. H. C.	per 1 Rub. S.
„	3 „	—	—	Centimes.	per 1 Rub. S.
Hamburg	3 „	—	$30\frac{3}{16}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{3}{16}$	Sch. H. Bo.	per 1 Rub. S.
London	3 „	—	$34\frac{3}{16}$ $\frac{1}{4}$	Pence St.	per 1 Rub. S.
Paris	3 „	—	—	Centimes.	per 1 Rub. S.

Fonds-Course.

Fonds-Course.	Geschlossen am 18.	19.	20.	Verkäuf.	Käufer.
6 pCt. Inscriptionen pCt.	„	„	„	„	„
5 do. Russ.-Engl. Anleihe	„	„	„	„	„
$4\frac{1}{2}$ do. do. do.	„	„	„	„	„
5 do. Inscript. 1. u. 2. Anl.	„	„	„	90	„
5 do. do 3. u. 4. do.	„	„	„		„
5 do. do. 5 Anleihe	„	„	„	92	„
5 do. do. 6 do	„	„	„	„	„
5 do. do. 7 do.	„	„	„	„	
4 do. do Hope u. Co.	„	„	„	„	„
4 do. do. Stieglitz u. Co.	„	„	„	„	„
5 do. Reichs-Bank-Billete	„	„	„	$95\frac{1}{2}$	„
5 do. Hafenbau-Obligat.	„	„	„	„	„

Fonds-Course.	Geschlossen am 18.	19.	20.	Verkäuf.	Käufer
Livl. Pfandbriefe, kündbare.	„	„	„	99	$98\frac{3}{4}$
„ „ Stieglitz	„	„	„	„	„
„ Rentenbriefe	„	„	„	„	„
Kurl. Pfandbriefe, kündbare	„	„	„	98	„
do. do. Stieglitz	„	„	„	„	„
Ebstl. Pfandbriefe, kündbare	„	„	„	„	„
do. do. Stieglitz	„	„	„	„	„
4 pCt. Ebstl. Metall. 300 R.	„	„	„	„	„
4 do. Pol. Schatz-Obligat.	„	„	„	„	„
Finnl. 4 pCt. Silber-Anleihe	„	„	„	„	„
$4\frac{1}{2}$ pCt. Russ. Eisenb.-Oblig.	„	„	„	„	„
4 pCt. Metalliques à 300 R.	„	„	„	„	„
Actien-Preise.					
Eisenbahn-Actien. Actie von S. Rub. 125	„	„	„		„
Große Russ. Bahn, volle Einzahlung	„	„	„	„	„
Riga-Dünaburger Bahn. 125 Ro. Einzahlung	„	„	„	92	„

Landwirthschaftlicher Anzeiger.

Einmaliger Abdruck der gespaltenen Zeile kostet 3 Kop. zweimaliger 4 K., dreimaliger 5 K. S. u. s. w. Annoncen für Liv- und Kurland für den jedesmaligen Abdruck der gespaltenen Zeile 8 Kop. S. Durchgehende Zeilen kosten das Doppelte. Zahlung 1 oder 2-mal jährlich für alle Gutsverwaltungen, auf Wunsch mit der Pränumeration für die Gouvernements-Zeitung.

Erscheint nach Erforderniß ein-, zwei- auch dreimal wöchentlich.

Inserate werden angenommen in der Redaction der Gouvernements-Zeitung und in der Gouvernements-Typographie; Auswärtige haben ihre Annoncen an die Redaction zu senden

№ 140. Riga, Montag, den 9. December 1863.

Angebote.

Hiermit wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die officielle Correspondenz an das Kirchspiel Pernigel, so wie die Privat-Correspondenz an die Güter Pernigel, Sussikas, Ruthern, Taubenhof und Ulpisch, vom 1. Januar 1864 an über Lemsal befördert wird.

Die Kirchenvorsteher
des Kirchspiels Pernigel. 1

(3 mal für 35 Kop.)

Der Schloß-Segewoldsche Kirchenkrug — im Hofe Segewold — ist von St. Georg 1864 ab in Pacht zu vergeben und das Nähere bei der Segewoldschen Gutsverwaltung zu erfahren.

(3 mal für 30 Kop.)

Decimal-Waagen

in allen Größen sowie

Decimal-Controlwaagen

für Branntweinbrennereien sind vorräthig bei

H. Hecker,

Herren- und Marstallstr.-Ecke Haus Schnakenburg. 2

(3 mal für 30 Kop.)

Auf ein Gut unweit Riga wird ein **Schmidt und eine Wirthin gesucht**, — beide müssen mit guten Empfehlungszeugnissen versehen sein und haben sich zu melden in Riga Jacobsstraße im Hause Nr. 4. 2

(3 mal für 25 Kop.)

Redacteur Klingenberg.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Livländische Gouvernements-Zeitung.



Лифляндскія Губернскія Вѣдомости

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 рубля с. съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля с., съ доставкою на домъ 4 рубля с. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ

№ 142. Montag, 9 December — Понедѣльникъ, 9 Декабря 1863.

Officieller Theil. — **ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.**

Locale Abtheilung. — **Отдѣлъ мѣстный.**

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung werden sämmtliche Behörden und Autoritäten, welche die Gouvernements-Zeitung zu halten verpflichtet sind, — mit Ausnahme der Gutsverwaltungen, Kirchenvorsteher der Landkirchspiele und der Kirchspielsgerichte, — ersucht und resp. beauftragt, die Pränumerationsgelder für das Jahr 1864 spätestens bis zum 20. Januar k. J. abzugsfrei der Gouvernements-Regierung zu übersenden. Die Gutsverwaltungen, Kirchenvorsteher der Landkirchspiele und die Kirchspielsgerichte dagegen haben die in Rede stehende Pränumeration bis zum 20. Januar k. J. bei den resp Ordnungsgerichten einzuzahlen und zwar unter Beifügung der Versendungskosten.

Die im Patrimonialgebiete der Stadt Riga belegenen Kirchspiele und Güter haben die Pränumeration bei der Polizeiabtheilung des Rigaschen Landvogteigerichts bis zu dem oberwähnten Datum einzuzahlen.

Alle diejenigen Behörden und Autoritäten aber, welche mit der Pränumerationszahlung in Rückstande sind, werden desmittelst von der Livländischen Gouvernements-Regierung ersucht resp. beauftragt, solche ohne allen Verzug zu leisten. 2

Anordnungen und Bekanntmachungen der Livländischen Gouvernements-Obrigkeit.

Gemäß dem Allerhöchsten Befehl über die vom 1. November c. ab in den Centraltheilen des Ministeriums des Innern einzuführende Cassaeinheit müssen alle Summen, auf welche sich diese neue Ordnung bezieht, zu den Cassen des Finanzministeriums fließen mit Ausnahme derjenigen, die zu den Stände- und Gemeinde-Cassen gehören. Auf Gruud dessen ist die Anordnung getroffen, daß diejenigen Summen, welche an das Ministerium des Innern von den demselben subordinirten Behörden und amtlichen Personen gelangen müssen und auf welche die Regeln der Cassaeinheit sich beziehen, sowol von der Post aus als auch von den in St. Petersburg befindlichen Behörden und amtlichen Personen direct der Hauptrentei übergeben werden. Der Herr Minister des Innern hat nun in Anbetracht dessen, daß das Postamt, wenn eine nähere Bezeichnung, welcher Art die per Post übersandten Summen sind, auf den Couverts nicht angegeben ist, auch solche Summen der Casse des Finanzministeriums werde überweisen müssen, auf welche die Cassaeinheit sich nicht bezieht, und daß solches natürlich eine unnütze Geldübergabe zur Folge haben würde, mittelst Circulairs vom 10. November c. darauf angetragen, Anordnung zu treffen:

1) daß alle Behörden und amtliche Personen des Livländischen Gouvernements auf den Packeten mit an die Departements des Ministeriums des Innern adressirten Geldern genau angeben, was es für Summen sind, damit das Postamt nach diesen Aufschriften seine Geldannoncen wohin gehörig abfertigen könne.

2) Daß die Summen für die Zeitung „Nordische Post" und für die „Russische Zeitung" (Русскія вѣдомости) auf den Namen der Redaction der Zeitung „Nordische Post" in St. Petersburg adressirt werden.

3) Daß auf den auf den Namen des Ministeriums des Innern adressirten Geldpacketen außer der Bezeichnung der Art der Summen, wie oben angegeben, noch bemerkt werde, zu welchen der Departements oder Abtheilung des Ministeriums sie hingehören.

Mit Einführung der neuen Cassaordnung werden von den Departements und anderen Verwaltungen des Ministeriums des Innern, fernerhin keine Benachrichtigungen über den Empfang der an dasselbe gesandten Summen ergehen, son-

dern an Stelle derselben in Anleitung des Art. 187 des allgemeinen Rechnungs-Codex direct aus der Hauptrentei Talons von den von dieser Rentei zu ertheilenden Quittungen über den Empfang der abgesandten Gelder werden versandt werden.

Obiges wird zur genauen Nachachtung aller derjenigen dem Ministerium des Innern subordinirten Behörden und amtlichen Personen, die es angeht, von der Livländischen Gouvernements-Regierung hiermit bekannt gemacht. Nr. 5053.

Anordnungen und Bekanntmachungen
verschiedener Behörden und amtlicher Personen.

Auf Ansuchen der Verwaltung des Gutes Ulpisch ist der bisherige Verwalter genannten Gutes Jacob Meering, der das Gut heimlich verlassen hat, zu ermitteln. Derselbe ist etwa 24 Jahre alt, von mittlerem Wuchs, hat blondes Haar und eben solchen Schnurbart, blaue Augen und dunkelblonde Augenbrauen. Die resp. Stadt- und Land-Polizeibehörden in deren resp. Bezirken der Jacob Meering angetroffen werden sollte, werden desmittelst ersucht von dessen Aufenthalt das Wolmarsche Ordnungsgericht in Kenntniß zu setzen.

Wolmar, den 2. December 1863.

Nr. 7161. 3

Torge.

Von dem Livländischen Hofgerichte ist verfügt worden, das von dem hiesigen Schmiedemeister Niels Lundberg an den hiesigen Gärtner Carl Schroeder verkaufte, dem letztern jedoch noch nicht aufgetragene, auf dem im Badeorte Dubbeln unter Nr. 36 b belegenen, 91 Q.-Ruthen oder 319 Faden 45 Q.-Fuß an Flächenraum enthaltenden Grundplatz befindliche Wohnhaus sammt Appertinentien behufs Beitreibung einer zufolge rechtskräftigen Urtheils des Rigaschen Landvogteigerichts dem Niels Lundberg dem Carl Schroeder gegenüber zustehenden Capitalschuld von 700 Rbl. S. sammt Renten und Kosten in dreien Torgen, am 4., 5. und 6. März 1864 und, falls im dritten Torge auf die Abhaltung eines Peretorgs angetragen werden sollte, in einem sodann am 9. März 1864 darauf folgenden Peretorge allhier bei dem Hofgerichte zur gewöhnlichen Sessionszeit der Behörde unter nachstehenden Bedingungen zum öffentlichen Meistbot zu stellen.

1) daß der Meistbieter sämmtliche Kosten der Meistbotstellung, Adjudication, Poschlin ꝛc. aus seinen eigenen Mitteln, ohne alle Abrechnung vom Kaufschillinge, allein trage;

2) daß der Meistbieter im Falle des erhaltenen Zuschlags das Wohnhaus sammt Appertinentien in dem zur Zeit der Meistbotstellung stattfindenden Zustande zu empfangen habe;

3) daß zur Vermeidung abermaligen Verkaufs des Wohnhauses für Gefahr und Rechnung des in der Zahlung etwa säumigen Meistbieters derselbe nach erhaltenem Zuschlage die der hohen Krone gebührenden Abgaben nebst den Kosten der Meistbotstellung sofort, den Meistbotschilling aber innerhalb drei Wochen vom Tage des Zuschlags allhier bei dem Livländischen Hofgerichte baar einzuzahlen verbunden sei, worauf erst die Uebergabe des Wohnhauses und zwar für alleinige Kosten und Rechnung des meistbietenden Käufers geschehen soll, endlich

4) daß der Zuschlag sofort nach beendigtem dritten Torge oder etwa darauf folgenden Peretorge, wenn auf dessen Abhaltung etwa angetragen werden sollte, dem Meistbieter ertheilt werden soll; —

als wird solches zu dem Ende hierdurch bekannt gemacht, damit Kaufliebhaber in den benannten Torgterminen hierselbst bei dem Livländischen Hofgerichte zu gewöhnlicher Sessionszeit sich einfinden und Bot und Ueberbot verlautbaren, darauf aber des Zuschlags und ferner Rechtlichen gewärtig sein mögen.

Riga-Schloß, den 4. December 1863.

Nr. 4572. 3

* * *

Von Einem Rigaschen Zollamte wird hierdurch bekannt gemacht, daß dasselbe bei Eröffnung der Navigation von 1864 gegen 32 Mann Ruderer brauchen wird. Demnach werden Diejenigen, welche gesonnen sein sollten diese Ruderer zu stellen, aufgefordert, sich am 13. December d. J. zum Torg und am 17. December zum Peretorg im genannten Zollamte mit gehörigen Unterpfändern einzufinden.

Riga, den 7. December 1863. Nr. 6726.

Отъ Рижской Таможни симъ объявляется, что по открытіи навигаціи 1864 г. нужны будутъ на суда ея до 32 гребцовъ, на поставку коихъ вызываются желающіе явиться, въ Таможню на торгъ 13., а на переторжку 17. Декабря сего года съ надлежащими залогами.

Рига, 7. Декабря 1863 года.

№ 6726.

* * *

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что по постановленію онаго, состоявшемуся 20. Ноября 1863 года, на удовлетвореніе долга Опочецкой помѣщицы Марьи Васильевой Зубатовой, женѣ пробирьера Надеждѣ Ивановой Изюровой

по заемному письму въ 7000 руб. с., за уплатою 85 руб. 95 коп., остальныхъ съ процентами, назначено въ продажу съ публичнаго торга въ Присутствіи сего Правленія на срокъ 31. Января 1864 года въ 11 чосовъ утра, съ переторжкою чрезъ три дня, принадлежащее Зубатовой имѣніе, состоящее Опочецкаго уѣзда, 1. стана, въ сельцѣ Горючковѣ, Марьинѣ тожъ, отстоящемъ отъ г. Опочки въ 52 и г. Пскова 83 верстахъ. Земли къ сельцу Горючкову принадлежитъ: подъ поселеніемъ, пашнею, огородомъ и дровянымъ лѣсомъ, всего, удобной и неудобной до 90 десят., состоящей въ одной окружной межѣ; въ сельцѣ одна крестьянская старая изба, огородъ, въ коемъ небольшой садикъ съ разными деревьями. Имѣніе это находится при рѣкѣ Синей, на коей производится незначительная рыбная ловля. Сельцо Горючково отдано въ оброчное содержаніе Опочецкому 3. гильдіи купцу Лешенкову съ платою въ годъ по 120 р., а потому и оцѣнено по 10-тилѣтней сложности дохода въ 1200 руб. с. Желающіе купить имѣніе это, могутъ разсматривать бумаги, относящіяся до настоящей публикаціи и продажи во 2. Отдѣленіи Губернскаго Правленія. 1. № 7971. 3

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что во исполненіе указа Правителствающаго Сената, на пополненіе числящагося на Коллежскомъ Ассессорѣ Федорѣ и Коллежскомъ Регистраторѣ Иванѣ Тютчевыхъ, казеннаго взысканія по неисправной поставкѣ дровъ и соломы для войскъ въ г. Кіевѣ расположенныхъ, въ количествѣ болѣе 40000 р., и другихъ частныхъ долговъ, будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ принадлежащее Тютчевымъ имѣніе, состоящее Орловской губерніи, Сѣвскаго уѣзда, 1. стана, въ селѣ Угревищѣ, въ коемъ временно-обязанныхъ крестьянъ, налич. муж. 93 и жен. 86 души; земли всего чрезполоснаго владѣнія принадлежитъ 383 дес. 153 кв. саж., изъ этого числа отведена крестьянамъ 255 дес. 902 саж. Въ имѣніи находится приходская церковъ господскій домъ, со службами, баня, мукомольная мельница о двухъ поставахъ съ сукновальнею; мельница и сукновальня находится въ общемъ владѣніи съ Василіемъ Тютчевымъ, которому принадлежатъ двѣ трети. Все имѣніе оцѣнено въ 10,016 руб. 45 коп. Продажа будетъ производится въ срокъ торга 9. Марта 1864 года, съ переторжкою чрезъ три дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать описи и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. Нум. 10438. 3

* * *

Vom Baltischen Domainenhofe wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung der im Livländischen Gouvernement Rigaschen Kreise belegenen Hofesländereien des Krongutes Bilderlingshof, gerechnet vom 23. April 1864 auf 24, resp. 48 Jahre Torge auf den 13. und 17. December c. in Riga in der Palate der Reichsbesitzlichkeiten werden abgehalten werden.

Zu diesen Torgen haben sich die etwanigen Pachtliebhaber unter Beibringung gehöriger Saloggen und ihrer Standesbeweise, in Person oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zeitig vor Abhaltung der Torge zu melden; es werden aber auch schriftliche Eingaben mit Offerten über die Pachtzahlung in versiegelten Couverts unter Beobachtung der in den Art. 1909 und 1910 des Swods der Gesetze Band X (Ausgabe vom Jahre 1857) enthaltenen Bestimmungen entgegengenommen.

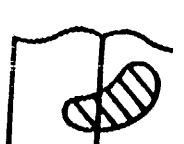
Die näheren Pachtbedingungen können vor Abhaltung der Torge in der Canzellei der Oeconomie-Abtheilung des Baltischen Domainenhofes eingesehen werden.

Das Gut Bilderlingshof enthält: 2 Krüge, 15,25 Dess. Garten- und Ackerland, 41,40 Dess. Wiesen, 14,88 Dess. Weide, 5,37 Dess. Impedimente; die berechnete Pachtsumme beträgt 353 Rbl. 32 Kop., die übrigen Prästanden 155 Rbl. 68 Kop.

Riga-Schloß, den 15. November 1863.

Nr. 17,937. 2

Прибалтійская Палата Государственныхъ Имуществъ симъ объявляетъ, что на отдачу въ арендное содержаніе мызныхъ угодій нижепоименованнаго казеннаго имѣнія Бильдерлингсгофъ, Рижскаго уѣзда въ Лифляндской губерніи, на 24 или 48 лѣтъ, считая съ 23. Апрѣля 1864 года назначены на 13. и 17. Декабря 1863 г. торги, которые будутъ производиться въ Ригѣ въ Палатѣ Государственныхъ Имуществъ. Желающіе имѣютъ явиться заблаговременно до производства торговъ, лично или чрезъ законноуполномоченныхъ съ представленіемъ надлежащихъ



залоговъ и документовъ о званіи своемъ. Допускаются также письменныя объявленія съ означеніемъ предлагаемаго арендного платежа, въ запечатанныхъ конвертахъ на основаніи ст. 1909 и 1910 Св. Зак. Т. X (изданія 1857 года).

Подробныя арендныя условія можно видѣть до приступленія къ торгамъ въ Канцеляріи Палаты.

Въ имѣніи Бильдерлингсгофъ находится: 2 корчмы, 15,25 дес. пахатной земли, 41,40 дес. сѣнокосной, 14,88 дес. пастбищъ, 537 дес. неудобной земли; исчисленный доходъ 353 руб. 32 коп. и прочія повинности 155 руб. 68 коп.

Рига, 15. Ноября 1863 года.

№ 17,937. 2

* * *

Vom Baltischen Domainenhofe wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zum Verkauf des in einem Ausbrande im Schlockschen Kronsforste, unweit Dubbeln, zwischen dem Aa-Fluße und dem Meere belegen, befindlichen Holzes von circa

600 Cub.-Faden Kiefernholz,
300 Kiefern-Balken von 3 bis 3½ Faden Länge und 3 Werschok Stärke,
800 Kiefern-Sparrhölzer von 3 Faden Länge und 3 Werschok Stärke,
1000 Kiefern-Stangen von 3 bis 4 Faden Länge 1 Werschok Stärke,
1000 Kiefern-Staaken von 1 Faden Länge und 1 Werschok Stärke,

die Torge im Kronamte Schlock am 13. und 16. December 1863 und zum Verkauf von

40 Cubikfaden Kiefernholz und
80 Cubikfaden Kiefernstrauch

aus dem Bilderlingshofschen Forste, die Torge am 14. und 17. December 1863 im Kronsgute Bilderlingshof werden abgehalten werden.

Riga-Schloß, den 3. December 1863.

Nr. 18,856. 2

Auction.

Auf Verfügung Eines Edlen Landvogteigerichts werden Freitag den 13. December 1863 um 12 Uhr, neben dem Schwarzhäupterhause, 4 Pferde, 2 Kühe, 2 Arbeits- und 1 Korbwagen, Sophas, Sophatische, andere Tische, 1 Komode, Glasschrank, Spiegel, Stühle, Theemaschine und verschiedene andere Sachen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

C. Helmsing,
Stadt-Auctionator.

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwaige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Verwaltung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigaschen Passbüreau abzuliefern.

Die Legitimation der Rigaschen Steuer-Verwaltung der Eva Berg vom 6. August 1851, Nr. 1432.

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hierdurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen.

Emilie Christine Hansen, Dorothea Bahr, Awgust Josifow Bronikowsky, Leiser Morduchow Nemenow, Wassa Fedorowa Kurindina, Jewdosseja Iwanowa Dobrowolskaja, Jahn Klein, Stepan Fedorow, Alexander Nicolai Matzkow, Simon Nikolajew Leontjew, Praskowja Kirillowa Belaew, Matwei Kusmin Muchin, Carl Christian Grünwaldt, Michael George Breese, Iwan Michailow Skaworodnik, Ferdinand Koslowsky, Simon Salmanowitsch Maisel, Mark Iwanow, Dmitri Markow, Johann Wilhelm Rennerfeldt, Ernst Ferdinand Julius Leise, Bernhard Christian Jansohn, Mison Brabander, Julius Gottfried Huhn, Fromhold Eduard Theodor Bauer, Louise Henriette Radau geb. Belewitz, Iwan Kirilow Dobrowolsky,

nach anderen Gouvernements.

Anmerkung. Hiebei folgen für die betreffenden Behörden Livlands die Patente Nr. 117 bis 122.

Livländischer Vice-Gouverneur: J. von Cube.

Aelterer Secretair: H. v. Stein.